

»Älteste Elfenbeinplastik außerhalb Süddeutschlands identifiziert«

Im Rahmen eines internationalen Kooperationsprojektes führt das Forschungszentrum und Museum für menschliche Verhaltensevolution MONREPOS in Neuwied, eine Einrichtung des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz (RGZM), in enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt - Landesmuseum für Vorgeschichte seit 2009 Ausgrabungen auf dem früh-jungpaläolithischen Fundplatz Breitenbach bei Zeitz im Burgenlandkreis durch. Der ausgedehnte Freilandsiedlungsplatz auf einem Sporn über dem Flüsschen Aga ist seit den 1920er Jahren bekannt und stellt eine der nördlichsten Stationen des sog. Aurignacien (ca. 40.000 – 33.500 vor heute), der frühesten Phase des dem *Homo sapiens* zugeordneten Jungpaläolithikums in Europa, dar.

Der rund 34.000 Jahre alte Fundplatz Breitenbach erbrachte bereits in der Vergangenheit spektakuläre Ergebnisse. So konnten dort vor fünf Jahren winzige Perlen aus der ältesten Elfenbeinwerkstätte der Welt mit klar voneinander abgegrenzten Arbeitsbereichen nachgewiesen werden. Verarbeitet wurde in dieser Werkstatt nicht nur „frisches“, sondern auch sehr viel älteres Mammutelfenbein, das offensichtlich vor deutlich mehr als 200.000 Jahren in Breitenbach angespült und abgelagert worden war.

Ebenfalls bereits im Jahre 2012 wurden mehrere Elfenbeinfragmente entdeckt, die erst kürzlich von Grabungsleiter Dr. Olaf Jöris und seinem Team als Bruchstücke einer sog. „Venus“-Figur aus Elfenbein erkannt wurden. Dabei handelt es sich um eine altsteinzeitliche, also paläolithische, Frauenstatuette. Drei kleine, nur zwischen 1,4 cm und 1,8 cm große, auf den ersten Blick sehr unscheinbare, jedoch sorgfältig oberflächlich bearbeitete und polierte Elfenbeinfragmente aus Breitenbach lassen sich mühelos in vollständig erhaltene Figuren einpassen, wie sie etwa aus dem „Hohle Fels“ in der Schwäbischen Alb bekannt sind.

Im Aurignacien waren plastisch gearbeitete Statuetten bislang nur aus Höhlen der Schwäbischen Alb bekannt, die nicht zuletzt deshalb in diesem Jahr in das UNESCO-Welterbe der Menschheit aufgenommen wurden. Erst mit dem nachfolgenden „Gravettien“ (ca. 33.500 - 23.500 vor heute) finden sich figürliche Plastiken dann im gesamten eurasischen Raum. Die Funde von Breitenbach zeigen, dass (1) figürlich gearbeitete Plastiken im Aurignacien Teil einer Tradition sind, die in Mitteleuropa entstand und nicht allein auf den süddeutschen Raum begrenzt war. Daneben zeigen sie, dass (2) sich diese Idee erst mit dem Übergang vom Aurignacien zum „Gravettien“ ausbreitete. Breitenbach steht damit an der Wende eines überregionalen kulturellen Umbruchs, der sich wohl als ein Wandel der damaligen Weltanschauungen und des sozialen Miteinanders verstehen lässt.

Freilandfundstellen aus dieser frühen Phase des Jungpaläolithikums sind relativ selten erhalten. Die meisten Funde dieser Zeit stammen daher aus Höhlen, die jedoch durch spätere Nutzung vielfach überprägt sind. Im ausgehenden Aurignacien

lag Breitenbach wegen der eiszeitlichen Vergletscherung am nördlichsten Rand der bewohnten Welt.

Vor etwas mehr als 40.000 Jahren besiedelte der moderne Mensch, *Homo sapiens*, erstmals Europa. Er traf dort auf Populationen von Neandertalern, die er nach und nach verdrängte, wenngleich es auch einen begrenzten genetischen Austausch zwischen beiden gab. Mit dem Auftreten des modernen Menschen lassen sich in Europa erstmalig Schmuck und Kunst nachweisen.

Die Funde von Breitenbach werden in der Sonderausstellung „Klimagewalten – Treibende Kraft der Evolution“ (Landesmuseum für Vorgeschichte Halle, 30.11.2017 – 21.05.2018) erstmalig gezeigt.

Kontakte:

Dr. Alfred Reichenberger
Tel. 0345 · 52 47 -312
reichenberger@lda.stk.sachsen-anhalt.de

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie
Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte
Richard-Wagner-Str. 9
06114 Halle (Saale)

www.lda-lsa.de

Dr. Olaf Jöris
Tel. 02631 · 97 72 -14
joeris@rgzm.de

MONREPOS Archäologisches Forschungszentrum
und Museum für menschliche Verhaltens evolution

MONREPOS Archaeological Research Centre and
Museum for Human Behavioural Evolution

Schloss Monrepos, Monrepos 2
56567 Neuwied

www.monrepos-rgzm.de

MONREPOS ist eine Abteilung des
Römisch-Germanischen Zentralmuseums,
Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie



Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie Sachsen-Anhalt

LANDESMUSEUM FÜR
VORGESCHICHTE



MONREPOS

Archaeological Research Centre and Museum
for Human Behavioural Evolution

Römisch-Germanisches
Zentralmuseum
Leibniz-Forschungsinstitut
für Archäologie

R G Z M

Monrepos is part of the RGZM,
Leibniz-Forschungsinstitut für
Archäologie

Abbildung zur Pressemitteilung vom 21.11.2017



01

Projektion der Breitenbacher Elfenbeinfragmente auf die Oberschenkel und Brustpartie der »Venus vom Hohle Fels« (Baden-Württemberg, ca. 35.000–40.000 Jahre; Höhe 6 cm) und einer Venusfigur aus Elfenbein von der Fundstelle Kostenki 1 (Russland, ca. 25.000 Jahre; Höhe 8,8 cm).

Fotos „Venus vom Hohle Fels“, Breitenbacher Elfenbeinfragmente (links und rechts): J. Lipták (München);
Foto Venus Kostenki 1 (Mitte): MAE (Kunstkamera) RAS, St. Petersburg, Russia, MAE #4464-1

Auf Wunsch schicken wir Ihnen die Abbildung gern zu. Bitte wenden Sie sich an Georg Schafferer:

Tel. 0345 · 52 47 -374 gschafferer@lda.stk.sachsen-anhalt.de